

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1923**

21.7.1923 (No. 199)



Zentrum Abg. Seibert und Dr. Schmitt-Karlsruhe (Stellvertreter Duffner und Rieger), von den Sozialdemokraten Abg. Maier-Heidelberg und Marum (Stellvertreter Rüdert und Mausch), vom Landbund Abg. von Au (Stellvertreter Bertle), von den Deutschnationalen Abg. D. Maier-Karlsruhe (Stellvertreter Habermehl), von den Demokraten Abg. Dr. Glöckner (Stellvertreter Schön), von der Deutschen Volkspartei Abg. Weber (Stellvertreter Weller) und von den Kommunisten Abg. Voth (Stellvertreter Frau Unger).

### Chronik der Qualen.

Münster, 20. Juli. Gestern morgen besetzten die Einbruchstruppen den Bahnhof Eving an der Strecke Dortmund-Lünen. — Landrat Hansmann in Hörde, gegen den seit mehreren Tagen ein französischer Haftbefehl vorlag, ist am 18. Juli von den Einbruchstruppen festgenommen und nach Witten gebracht worden.

Von dem Militärpolizeigericht in Dortmund wurden am 17. Juli 10 Deutsche zu insgesamt mehr als 2 Jahren Gefängnis und 5 Millionen Geldstrafe verurteilt.

In Kellern wurden am 18. Juli 5 Polizei-Vertriebsassistenten, in Waltrop ein Kriminalpolizeioffizier ausgewiesen. In Witten wurde die Familie des Vorsitzenden des Haus- und Grundbesitzervereins Konrad ausgewiesen.

Gestern haben die Einbruchstruppen bei der Firma Hüssen in Mülheim a. d. Ruhr die Kohlenbestände des ganzen Werkes und die Benagelstation besetzt. Die von den Kohlenlagern zum Betrieb laufenden Schienenstränge wurden aufgerissen. Bis zur Stunde wird der Betrieb noch voll aufrecht erhalten. Das Tor VI hatten die Franzosen als Zugangsweg für sich besetzt. — Die Besatzung bei Mülheim-Deisen ist am 15. Juli von den Einbruchstruppen besetzt worden. Der kaufmännische Direktor der Thonwerke, Worle, wurde verhaftet. Als Grund der Verhaftung wird das Vorhandensein einer Aufnahmestelle für Funkentelegramme innerhalb der Thonwerke angegeben.

### Beschlagnahme zahlreicher Büros in Essen.

Essen, 20. Juli. Beim hiesigen Oberbürgermeister ist ein Schreiben des Generals Jacquemont eingegangen, wonach die Büroräume des Handels Hofes ab 18. Juli beschlagnahmt sind und zur Verfügung der interalliierten Mission für die Kontrolle der Pflanz- und Bergwerke in Essen gestellt werden sollen. Das ganze Mobiliar, Schreibmaschinen und Telefonapparate müssen in brauchbarem Zustande an Ort und Stelle bleiben. Die jetzigen Besitzer sowie die Gemeindeverwaltung werden für die Befolgung dieses Befehls verantwortlich gemacht. Es ist ein Inhabersverzeichnis aufgenommen worden. Den Betroffenen wird eine Frist von 10 Tagen gewährt, um ihre Schriftstücke fortzubringen und die Räume zu verlassen. Welche ungeheuren tiefen Eingriff diese Beschlagnahme für das Essener Wirtschaftsleben bedeutet, ist daraus zu ersehen, daß von der Beschlagnahme nicht weniger als 48 Firmen und 128 Zimmer betroffen werden.

### Todesopfer.

Paris, 20. Juli. Havas meldet aus Düsseldorf, daß bei Aplerbeck wieder ein Deutscher von französischen Posten erschossen worden sei, als er den Versuch gemacht habe, die „Grenze“ zu überschreiten.

Mülheim (Ruhr), 20. Juli. Hier wurde der 19jährige Arbeiter Roth von belgischen Posten erschossen.

Paris, 20. Juli. (Drahtber.) Havas berichtet aus Düsseldorf, gestern nachmittag um 2 Uhr seien im Walde zwischen Ruffelsheim und Woerselen von den Zollpatrouillen zwei Autos überfallen worden, die heimlich hätten passieren wollen. Da eines verfehlt habe, trotz des Anrufes zurückzukehren, habe ein Zollbe-

amter mehrere Revolvergeschosse abgegeben, durch die der Chauffeur des Wagens getötet worden sei. Die Insassen der beiden Wagen seien unter Bewachung nach Mainz gebracht worden.

Münster, 20. Juli. Der am 17. Juli in Brakel von den Einbruchstruppen angeschossene Deutsche liegt schwer verletzt infolge eines lebensgefährlichen Bauchschusses im Luitzenhospital in Dortmund.

### Englische Urteile.

London, 20. Juli. Die „Westminster Gazette“ schreibt: Die Lage im Ruhrgebiet gestaltet sich immer ernster. Die Franzosen schicken jetzt Tausende von Arbeitern auf die Straße, beschlagnahmen die Kohlen und den Rest der Fabriken, nähmen die Lebensmittelaufuhr. Durch dieses Anstreben der Schranke werde ein Kompromiß erschwert, da es die Arbeiter aufreize. Die Franzosen beabsichtigen offenbar die Kapitulation herbeizuführen, bevor die Antwort an Deutschland erfolgt sei.

### Die Stärke der englischen Besetzung.

London, 20. Juli. Premierminister Baldwin teilte eine Anfrage im Unterhaus mit, daß die Stärke der britischen Besatzungstruppen in Deutschland am 1. Juli einschließlich der Rheinflotte 477 Offiziere und 8221 Mann betragen habe. Die Jahreskosten machten etwa 1.600.000 Pfund Sterling aus, worin gewisse Lieferungen und britische Leistungen durch Deutschland mit einberechnet seien. Bis 31. Dezember 1922 seien die Kosten völlig gedeckt. Großbritanniens empfangen auch jetzt noch durch Anwendung der Reparationsentscheidungsakte mehr als genug, um die Kosten der britischen Besatzungsarmee zu decken.

### Zur Besetzung Barmens.

Paris, 20. Juli. Havas berichtet aus Düsseldorf: An der Grenze des besetzten Gebietes bei dem Zollposten Barmen ist vorgestern ein Schutzpolizist aus Elberfeld erschienen, um die Munition zurückzugeben, die kürzlich bei den von den Deutschen eingeführten französischen Soldaten beschlagnahmt worden ist. Dieser letztere Zwischenfall, der die Veranlassung zu dem französischen Handreich gegen Barmen gewesen ist, wird jetzt als erledigt betrachtet und die beiden von den französischen Truppen in Barmen festgenommenen Offiziere der Schutzpolizei sind wieder in Freiheit gesetzt worden.

### Eine Milliarde Lothgebirger beschlagnahmt.

Essen, 20. Juli. Ein Beamter der Steinkohlenbergwerke Vereinigte Solene-Anhale, der mit der Abholung von Lothgebirger beauftragt war, ist in der Rindenaal von den Franzosen angehalten worden. Sie haben ihm eine Milliarde Lothgebirger abgenommen. Ueber die Beschlagnahme wurde eine Bescheinigung ausgestellt.

### Ausweisungen aus Trier.

Paris, 20. Juli. (Drahtber.) Nach einer Sa- vantsmeldung aus Düsseldorf ist es bei der Ausweisung von 28 Eisenbahnern in Trier zu einer Kundgebung für die Ausgewiesenen gekommen. Die Menge habe auseinandergetrieben werden müssen.

### Der wertbeständige Lohn.

Berlin, 20. Juli. Gestern nachmittag trat, wie die Blätter melden, der von den Gewerkschaften gebildete Ausschuss mit Regierungsvertretern zu einer Sitzung zusammen, um über die Frage der Durchsetzung wertbeständiger Löhne bei den Reichs- und Staatsarbeitern, den Beamten und Angestellten des Reiches und der Länder zu beraten. Von einer automatischen Anpassung der Besätze an die Geldentwertung hat man Abstand genommen. Sinegen soll bei jeder neuen Einkommensfestsetzung der Index und die gesamte wirtschaftliche und politische Lage berücksichtigt werden. Diese Feststellung soll alle acht Tage und zwar am Donnerstag jeder Woche vorgenommen werden. Die getriggerte Sitzung im Reichsfinanz-

ministerium war die erste dieser Art. Ein Ergebnis der getriggerten Verhandlungen zur Festsetzung des Einkommens liegt noch nicht vor.

### Zur Flucht Ehrhardts.

Wie die Blätter aus Leipzig melden, wird in dem Prozeß Ehrhardt voraussichtlich nur die Prinzessin Hohenlohe auf der Anklagebank sitzen. Der Prozeß wird bestimmt am Montag den 23. Juli seinen Anfang nehmen. Die Verhandlungen dürften zunächst nur von zwei-tägiger Dauer sein, da nur ein kleiner Teil der für den Prozeß vorgesehenen Zeugen vernommen werden würden. Der im Zusammenhang mit der Flucht Ehrhardts in Berlin Verhaftete ist nach Leipzig überführt worden.

### Verurteilung eines polnischen Spions.

Leipzig, 20. Juli. Das Reichsgericht verurteilte den Kaufmann Richard Gara, der im Auftrag der polnischen Regierung beim als Agent der polnischen Regierung sich in militärische Geheimnisse Einblick zu verschaffen suchte, zu drei Jahren Zuchthaus, 5 Jahren Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht. Die Verhandlung war nicht öffentlich.

### Die Lage des Einzelhandels.

Wir erhalten folgende Zuschrift: Es ist eine bekannte Tatsache, daß jedes neuerliche Anziehen der Preise der breiten Masse der Konsumenten Veranlassung gibt, den Einzelhandel mit Vorkäufen zu überfluteln und ihn des Wuchers und Ähnlicher strafwürdiger Delikte zu bezichtigen. Wenn der Preis der Butter sich nur mehr in Vermögenszahlen ausdrücken läßt, wenn die Kurve des Butterpreises und der Kolonialwaren fast bergansteigt, wenn für Textilien und Schuhwaren von Woche zu Woche höhere Beträge angelegt werden müssen — immer ist es der Einzelhändler, der Detailkaufmann, dem die Schuld an den betrüblichen Verhältnissen zugewiesen wird und der den Kopf hinhalten muß, wenn sich die erbitterte Stimmung der Konsumenten in dieser oder jener Weise Luft macht. Daß hinter dem Einzelhändler die Großhändler, Lieferanten und Produzenten stehen, daß die städtischen und staatlichen Betriebe selbst nahezu von Woche zu Woche ihre Forderungen verdoppeln und verdreifachen, daß die allgemeinen Anstöße, die Steuern und Abgaben und nicht zuletzt die Gehälter und Löhne dauernd steigen, daran denkt niemand, und gibt es doch rühmliche Ausnahmen, so trauen sie sich mit ihren Gedanken der Verarmung nicht an die Deffektivität, weil sie sehen, daß selbst amtliche Stellen, deren höchste Aufgabe die Objektivität sein sollte, in das Feuer allgemeiner Erregung hineingeworfen, antwortet es zu dämpfen.

Wie schon vorangeführt, ist die Preisgestaltung im Einzelhandel in allererster Linie von den Einkaufspreisen abhängig, die der Einzelhandel seinen Vorkäufern, den Großhändlern, Lieferanten und Produzenten bezahlen muß. Es soll nicht Aufgabe dieses Artikels sein, diesen großen Wirtschaftskreislauf ihre Verdienste nachzurechnen, es sei es aber haben sie alle dem Einzelhändler voraus: sie haben es verstanden, sich rechtzeitig zu empfinden, daß ihnen die immer weiter fortschreitende Geldentwertung bei weitem nicht jene katastrophalen Verluste an der Substanz brachte, wie dies bei dem Einzelhandel der Fall ist. Während Industrie und Großhandel schon seit langem auf der Basis der Devisen verkaufen und sich so ohne weiteres dem täglichen Marktpreis anpassen, war dem Einzelhandel diese Möglichkeit nicht gegeben. Er muß auch rechtlichen und nationalwirtschaftlichen Gründen in Papiermark verkaufen und blieb bei den rasanten Kursprüngen der letzten Wochen und Monate nahezu stets hinter dem Marktpreis zurück, so daß jeder neue Einkauf für ihn praktisch einen Verlust bedeutete. Diese Tatsache bleibt beim Publikum völlig unbeachtet; es sieht nur die relativ hohen Beträge, die der

Einzelhändler für seine Ware bekommt, hat aber kein Auge dafür, daß sich trotzdem die Käufer immer stärker lichten, weil es dem Einzelhändler eben nicht möglich ist, für das vereinnahmte Geld auch nur annähernd die gleiche Menge Ware wieder zu beschaffen, die er fortzugeben hat.

Zu diesem augenfälligen Verlust kommt noch das ungeheure Risiko, das der Einzelhändler unter den heutigen Verhältnissen zu tragen hat. Die Mehrzahl der Lieferanten- und Großhändler-Verträge hat die Bestimmung getroffen, daß die Umrechnung der Fremdwährung nicht mehr zum Kurse am Vortage der Abrechnung der Zahlung erfolgt, sondern am Tage der Wertschrift der eingetroffenen Zahlung bzw. am den darauffolgenden Vortagen, vorausgesetzt, daß die Devisen für die Gesamtsumme in dieser Zeit zu beschaffen sind. Was eine derartige Bestimmung in der heutigen Zeit der Devisenrationierung bedeutet, kann man sich ohne weiteres klar machen, wenn man bedenkt, daß der Einzelhändler entweder gezwungen ist, die Ware liegen zu lassen, bis der Lieferant noch wochenlangen Bemühungen um die Devisenbeschaffung endlich die Schlussabrechnung überreicht, oder aber zu verkaufen, ohne überhaupt zu wissen, was die Ware ihm selbst im Einkauf kostet. Das Reichswirtschaftsministerium hat zwar versucht, hier einen Niegel vorzuschieben, ob es aber machtvoll genug sein wird, nach dieser Richtung hin mit seiner Auffassung durchzudringen, muß ernstlich bezweifelt werden. Auf jeden Fall steht es auch heute so, daß der Einzelhändler, der sich weigert, die Bedingungen der Lieferantenartikelle anzuerkennen, keine Ware mehr bekommt.

Diese Gefahr besteht übrigens auch heute noch aus anderen Gründen. Verschiedene große Lieferfirmen haben in den letzten Tagen dem Einzelhandel zur Kenntnis, daß sie nicht in der Lage seien, die von ihnen fest angenommenen Bestellungen auszuführen, da ihnen die Devisenrationierung der Reichsbank die Möglichkeit der Beschaffung der Rohware unterbunden habe. Ob dieser Standpunkt rechtlich haltbar ist, muß die Zukunft lehren, gewinnt er an Boden, so wird man an maßgebender Stelle wohl eher über eine Änderung heutiger Gepflogenheiten überlegen müssen, will man nicht aus dem Chaos der vollständigen Ruin unseres Wirtschaftslebens machen. Es darf nicht vergessen werden, daß die Bestände des Einzelhandels heute derartig anfallenschrumpfend sind, daß die Belastungsprobe katastrophal nicht nur für den Einzelhandel selbst, sondern in erster Linie auch für die Verbraucherenschaft wirken müßte. Diese Lieferungsstörung aber wird unabweisbar eintreten, wenn in der Devisenbeschaffungsbilanz nicht in allerhöchster Zeit eine durchgreifende Änderung erfolgt. Und es wird dann nicht nur Mangel an Vorräten und sonstigen Bedarfsgegenständen geben, sondern auch an den notwendigsten Lebensmitteln.

So lasten auf dem Einzelhandel schwere Sorgen, die umso drückender sind, als weiteste Kreise, ja selbst Behörden, bei denen man eine erkennbare Kenntnis der tatsächlichen Verhältnisse erwarten könnte, der schwierigen Lage des Einzelhandels keinerlei Verständnis entgegenbringen. Man brauchte sich nur einmal die Mühe zu geben, an wirklich sachverständiger Stelle Erklärungen einzuholen, Verleumdungen anstellen und ernstlich nachzurechnen, was angesichts der ganzen ungeheuren Belastungen dem Einzelhändler noch als „Verdienst“ bleibt, dann würden mit einem Schlag alle Unfeindlichkeiten, Beklagnungen und Verfolgungen unterbleiben, denen der Einzelhandel wohl als der einzige Stand im deutschen Wirtschafts- und Erwerbsleben nahezu ununterbrochen ausgesetzt ist.

Gerechtigkeit ist es, was der Einzelhandel fordert, er kann diese Forderung umso mehr aufstellen, als seine Tätigkeit in der Vermittlung der Waren an die große Masse der Verbraucher mit zu den wichtigsten Funktionen im Staatswesen gehört. Wird ihm erst Gerechtigkeit, dann kehrt auch das Vertrauen wieder zurück und die Ruhe zum Arbeiten, die ihm leider in den letzten Monaten und Jahren nahezu vollständig abhandelt hat. Eine Ruhe, die notwendig ist im Interesse nicht nur des einzelnen, sondern auch der Volkswirtschaft.

### Professor Caspar Ritter †.

Mit Caspar Ritter scheidet eines der ältesten Mitglieder aus dem Verband der Badischen Kunst-Akademie — Landesfunkstunde —, der er seit Sommer 1888 ununterbrochen als erprobter und bewährter Lehrer und Richter in der Bildnismalerei und Leiter von Malklassen bis zu seiner nach dem Krieg erfolgten Zurückkehrung angehört hat.

Der unerwartet Verstorbene stammte aus Ehlingen (Württ.), wo er am 7. Februar 1861 geboren wurde, ist also der um 10 Jahre jüngere Landsmann Schönlebers, dessen Amts- und Verfassungsnote er in jugendlichem Alter auch 10 Jahre später in Karlsruhe wurde, nachdem er schon in München und Frankfurt als Lehrer tätig gewesen war. Ritter hatte — wie Schönleber — anfänglich dem Maschinenbau sich zugewendet. Von seiner Maschinenbauertätigkeit, die er praktisch in Winterthur (Schweiz) ausübte und daselbst auch theoretisch studierte, datiert sein Zusammenhang mit der Schweiz, der bis heute aufrecht gehalten wurde. Dort beannten auch in der Kunstausstellung des Technikums die ersten Schritte auf dem Wege der Kunst. Im Jahre 1882 ging er nach München, wo er nach der Naturklasse bei Wohl die Meisterklassen von L. Peritzsch und Vossler durchmachte und sich so hervorragend entwickelte, daß er schon 1886 als Lehrer an der Hochschule der Münchener Akademie angestellt und im Herbst 1887 als Lehrer an das Städtische Institut in Frankfurt berufen wurde, wo er im Sommer 1888 nach Karlsruhe ging, um dort die Porträtklasse zu übernehmen. 1890 wurde er zum Professor ernannt. In allen Jahren mit der Akademie vorgenommenen Wandlungen, Statutenänderungen und Erneuerungen des Lehrkörpers hat sich Ritter gehalten und bewährt und den Ruf der Akademie verbreiten helfen, wie die Anerkennung seiner eigenen Leistungen erworben. Ritter erhielt 1896 zu Berlin die kleine goldene Medaille und 1900 wurde ihm zu Paris die mention honorable zuteil. Werke von ihm befinden sich in den Galerien zu Magdeburg, St.

Gallen, Winterthur, Karlsruhe. In Privatbesitz ist sein Portrait- und Nippenwert über ganz Deutschland verbreitet. Professor Ritter war in ausgedehnter Weise der Bildnismalerei der höheren Gesellschaftskreise; aber auch das feinere Charakter- und Sittenbild, die Landschaft und das Stillleben waren ihm nicht verfallen. Er hat u. a. die Bildnisse der beiden Großherzöge Friedrich, des Staatsministers Koll, des Innenministers Eitelhuber, des Philosophiehistorikers K. Rißler, des Generalfeldmarschalls Hindenburg, eine große Reihe von Bildnissen gesellschaftlich bekannter Herren und Damen geschaffen. Besonders gut gelangen ihm Damen und Kinder, die er mit dem vollen Zauber ihrer Farben und deren weichen Überwegen in achtsamvoller Behandlung ihrer Kleider, in sorgfältiger und harmonischer Zusammenfassung des Kolorits zu ebenso prächtiger, wie vornehmer Wirkung zu bringen wußte. Eine besonderes und ihm eigenes Gebiet waren seine charaktervollen Baumer- und Tänzerinnen-Darstellungen, deren Erscheinung durch Kleidung, Lichtführung und Hintergrundgestaltung er sinnvoll zu heben und zur Geltung zu bringen wußte. Dieses Einleben in die Welt des schönen Scheines, der sich von der besten Naturdarstellung abspaltete, hat Ritter allerdings auch manchmal in Gefahr gebracht, bei allegorischen oder Nippen-darstellungen dem Sittlichen bedenklich nahe zu kommen, wogegen in seiner letzten Porträtskizze und seiner wohlwollendsten feinen Koloristik und Zeichnung kein Gegenstand geschaffen wurde. Diese seine Koloristik und Zeichnung hat sich auch in seinen Landschaften, deren Motive er meist der Bodenbegegnung entnahm, und in seinen Stillleben und in den stillenmännlichen Partien seiner Bilder bewährt und hat dem Ritterschen Werk fast immer ein vornehmes und erfreuliches Gepräge gegeben.

Ritter ist aus dem Naturalismus der 80er Jahre hervorgegangen und hat sich in seiner Malerei immer mehr zu einem gewissen Stillismus im reindeutschen und farbigen Binnensinn entwickelt, so daß er in der letzten Zeit sich ganz nahe an die altmeisterliche Art der Renaissancezeit hinwand, wovon das Frauenbildnis auf der

gegenwärtigen Kunstausstellung in Karlsruhe ein beachtenswertes Beispiel abt. — Eine Sammlung und Ausstellung seiner Werke, und wären es nur die im Privatbesitz von Karlsruhe und dessen näherer Umgebung (weiterliegende würden wegen der hohen Kosten wahrscheinlich nur schwer herzubringen sein) würde offensichtlich das große Können und die vornehme Kunstausstattung Ritters als Del- und Pastellmaler zeigen und damit, was Karlsruhe, die Landesfunkstunde und die südwestdeutsche Kunst überhaupt an Professor Caspar Ritter verloren haben.

Deringer.

### Theater und Musik

Theater und Konzerte in Bruchsal. Aus Bruchsal wird uns geschrieben: Aus unserer Stadt kann von einer geschlossenen Reihe künstlerischer Veranstaltungen berichtet werden, die von Oktober 1922 bis Juni 1923 stattfanden. Nachdem eine zu diesem Zwecke gegründete lose Vereinigung schon in den letzten Jahren jeweils Volkskonzerte unter Mitwirkung erster Künstler und Künstlervereinigungen zu sehr niedrigen Preisen und unter zahlreicher Beteiligung des Publikums veranstaltet hatte, nahm diese Vereinigung im letzten Winter auch Theaterveranstaltungen in ihr Programm auf, die von dem Personal des Karlsruher Stadttheaters besetzt wurden. Von den Konzertveranstaltungen der letzten Periode sind hervorzuheben: ein Orchesterkonzert des Landes-theaters Karlsruhe, Quartettabende des Leipziger Schachtele-Quartetts und des Wendling-Quartetts Stuttgart, Gesangsabende, bei denen Frau Aracema-Brügelmann, Fräulein Stedert, Herr Mentwig und Herr Dr. Bucherpfennig vom Landes-theater Karlsruhe mitwirkten. Der Theaterdielplan brachte folgende Schauspielwerke: „Torquato Tasso“, „Michael Kramer“, „Der Raub der Sabinerinnen“, Improvisationen im „Juni“, „Erde“, „Das Konzert“. Den Schluß der Veranstaltungen bildete eine ausgezeichnete Ausführung der Mozartschen Jugendoper „Die ver-

heste Einnahme“ unter Leitung der Herren Operndirektor Cortolozis und Oberregisseur Josef Turnau. Die Veranstaltungen waren durchschschnittlich von annähernd je 1000 Personen besucht und zwar aus allen Kreisen der Bevölkerung. Trotz sehr niedrig gehaltenen Eintrittspreisen und der Anschaffung einiger notwendiger Dekorationsstücke für Theaterveranstaltungen ergaben die Darbietungen einen verhältnismäßig nur geringen Reibetrag, der durch Spenden einheimischer Firmen gedeckt wurde.

Wieder eine Reise im Wiener Burgtheater. Aus Wien wird berichtet: Der Burgtheaterdirektor Paulsen trat von der Leitung des Burgtheaters zurück, da er in die vorbestehende Annahme der neuen Dienstinstruktionen nicht einwilligen wollte. Er scheidet auch als Schauspieler aus dem Verband des Burgtheaters aus. Die Frage seines Nachfolgers ist noch nicht geklärt. Es verlautet, daß ein Provisorium mit einem aus Mitgliedern des Burgtheaters gebildeten Direktorium eintreten soll.

Wagner in Sibirien. Richard Wagners Musikdramen haben sich auf ihrem Siegeszug durch die Welt jetzt auch das ferne Sibirien erobert. In Irkutsk, der Hauptstadt und dem geistigen Mittelpunkt des gleichnamigen sibirischen Gouvernements, wurden an den vier Freitagen der „Butterwoche“ die Hauptwerke Wagners aufgeführt. Den Aufführungen gingen aufklärende musikalische Vorträge über die Musikdramen des Wagnerischen Weltwerks voraus, die folgende charakteristische Unterteilung führten: „Das Erwig-Weibliche“: Ritzende Holländer und Lahnhäuser; „Das Nibelungenlied“: Der Ring des Nibelungen; „Das Nibelungenlied“: Der Ring des Nibelungen; „Das Nibelungenlied“: Der Ring des Nibelungen. Die Themen dieser Vorträge sowohl wie die Art ihrer Behandlung liegen fernab von der Gedankwelt des hochwissenschaftlichen Moskauer, aber Irkutsk liegt ja auch weit vom Kreml und kann sich deshalb diese Extratour gut und gern gefallen lassen.

Badische Landwirtschaftskammer.

Mastatt, 20. Juli. Gestern tagte auf dem Veruchts- und Lehrgut Mastatt die 25. außerordentliche Vollversammlung der Bad. Landwirtschaftskammer...

Ueber die ländl. Fortbildungsschule und das landw. Unterrichtswesen erstattete Landtagsabgeordneter Sack einen sehr eingehenden Vortrag...

Aus Baden

Ennenstein, 20. Juli. Die Turgenmeinde Ennenstein konnte auf dem großen Deutschen Turnfest in Mädingen im Vereinsturnen am Barren einen ersten Preis mit der Gelanturte sehr gut erringen...

Wannheim, 19. Juli. Gestern Abend brach bei Bronn Boerice u. Cie. in einem Schuppen, in dem Papier lagerte, Feuer aus...

Bühl, 20. Juli. Vor einigen Tagen hielt die Rindviehbauchgenossenschaft Bühl in Odersweier eine außerordentliche Generalversammlung ab...

Sintergarten, 20. Juli. (Drahtber.) In den Werkstätten der Forstberedlungswerke Germania entstand am Mittwoch Abend ein Brand...

Vom Feldberg, 19. Juli. Die Sonne hat nun mit den Schneerecken an den Nordhängen des Feldbergs so ziemlich aufgeräumt...

Von Angen, 20. Juli. (Drahtber.) Die zurzeit wieder tätige Reblauskommission hat an dem im vorigen Jahre aufgefundenen

Reblausherd im Betteln bei Sach neue verseuchte Rebstöcke vorgefunden, deren Zahl jedoch noch gering ist.

Dondorf, 20. Juli. In Veran zündeten Unbekannte in der Nacht einen der Witwe Pfele gehörenden vor dem Hause stehenden vollbeladenen Heuwagen an...

Grasbeuren (Amt Ueberlingen), 20. Juli. Zwei Kinder eines hiesigen Landwirts hatten auf der Wiese Herbstzeitlosemiasmen gegessen und waren unter schweren Vergiftungserscheinungen erkrankt...

Weihe des Karlsruher Gewerkschaftshauses.

Mit einer schlichten Feier übergab der Zentralverband der Angehehlten den von ihm gepachteten Friedrichshof seinem Zweck, für eine Reihe Organisationen ein Heim und Wirkungsort zu werden...

Der gefällige Saal des Friedrichshof, der bekanntlich der Stinner-K.G. gehört, war zu Beginn des Beheates bis zum letzten Platz gefüllt. Nach einleitender Begrüßung durch den ersten Vorsitzenden des Verbandes...

Weitere Glückwünsche übermittelten Stadtrat Löpfer namens der Stadt, Herr Ucko aus Berlin für den Hauptvorstand, Herr Schneider namens der Bauleitung.

Ein unterhaltliches Programm machte den Abend recht angenehm. Vor allem ließ der unerschöpfliche und immer aktuelle Paul Müller wieder ein prächtiges Feuerwerk von Humor und Laune niederregen...

Aus dem Stadtkreise

Steuerabzug vom Arbeitslohn.

Während die Arbeitgeber nach der allgemeinen Vorschrift gleich bei jeder Lohnzahlung die einbehaltenen Steuerbeträge (sei es durch Abzug von Steuermarken, sei es durch Barzahlung oder Ueberweisung an die Finanzkasse) abliefern müssen...

Diese Vergünstigung ist durch eine Verordnung des Reichsfinanzministers vom 10. d. M. für die nach dem 31. Juli 1923 bewirkten Lohnzahlungen dahin eingeschränkt worden...

15. eines Kalendermonats gesehen, bis zum 25. dieses Kalendermonats und für Wohnzahlungen, die in der Zeit vom 16. bis zum Schlusse des Kalendermonats stattfinden, bis zum 10. des folgenden Kalendermonats.

Geschäftsjubiläum. Gestern feierte Buchdruckermeister Karl Hammerl in bewundernswerter geistiger und körperlicher Frische sein 25-jähriges Geschäftsjubiläum...

Das Goldzollangeld ist für die Zeit vom 25. bis 31. Juli 1923 auf 4 139 900 Prozent (bisher 3 181 900) festgesetzt worden.

Die Fahrpreise der Straßenbahn werden ab Montag, 23. d. M. wieder ganz bedeutend erhöht. Der Einzelfahrschein kostet dann 6000 M., das 2-Teilfahrschein 40 000 M., die Halbmomentskarte über 3 Teilfahrschein 130 000 M. und so fort ad infinitum!

Wochenmarktpreise der wichtigsten Lebensmittel in Karlsruhe am 19. Juli 1923. (Nach Mitteilung des Städt. Statistischen Amtes.)

Das Reichsgericht Nr. 57 vom 26. Juli hat folgenden Inhalt: Befehl zur Aenderung des Reichsgerichtsverordnungsblattes...

Angstschickel mit Todesfolge. Heute nachmittags 3 Uhr ereignete sich bei einer Uebung der hiesigen Bereitschaftspolizei im Hartwald ein bedauerlicher Unfall...

Terminfestungen.

Städt. Konzerthaus. Heute Samstag Abend kommt die Operette 'Die lustige Witwe' wieder zur Aufführung und findet zugleich das letzte Gastspiel von Alma Saeceur in der Fuzerstraße statt...

Stadtgartenkonzert. Aus Anlaß des Verbandsjubiläums des Süddeutschen Fußballverbandes finden am Sonntag, den 22. Juli, nachmittags von 4-6 Uhr und abends von 8-10 1/2 Uhr zwei Konzerte statt...

Große Deutsche Anstaltskellerei. Am Sonntag, den 22. Juli, vormittags von 11-1 Uhr, findet in dem weitverbreiteten Musikraum der hiesigen Anstaltskellerei wiederum eine der beliebtesten Morgenkonzerte statt...

Der Gesangsverein Bobenia veranstaltet am morgigen Sonntag im Röhler Kraut ein Vortragsfest mit musikalischen und gesanglichen Darbietungen...

Waldbühnenkonzert. Wie aus dem Anzeigenteil zu ersehen ist, findet am Sonntag, den 22. Juli, nachmittags 5 Uhr im Sommerheim des G.B.M. an der Grabener Allee ein Waldbühnenkonzert statt...

Sport-Spiel

Kraffahren.

Die Reichsblaser 1923 des Allgem. Deutschen Automobil-Klubs nahm am 19. Juli von Weinsheim aus ihren Aufmarsch zu der Fahrt nach Baden-Baden und Freiburg an...

Zum Jubiläums-Verbandstag des Süddeutschen Fußballverbandes.

der in Karlsruhe vor 25 Jahren gegründet wurde, trafen gestern und heute die Vertreter der Vereine der nahezu 400 000 Mitglieder zählenden Organisation aus allen Teilen Süddeutschlands hier ein...

Eine gewaltige Entwicklung hat die Sport- und besonders die Fußballbewegung auch in Deutschland genommen und wenn früher einige wenige Gleichgesinnte in unbeachteten verschwiegenen Ecken das Wohl und Wehe des jungen Fußballsports berieten und berieten, so hat sich das Bild dieser aus eigener Kraft sich emporkringenden Bewegung vollkommen geändert...

Ungezählte Milliarden sind es, die der Allgemeinheit und dem Staat durch den Betrieb des Riefensportkörpers in den verschiedenen deutschen Verbänden zuzuführen durch die Beschäftigung eines ganzen Industriezweigs und durch den notwendigen Verkehr der Vereine und Mannschaften unter sich...

Trotz Grenzen und Mauern, die sie errichten, Am Rhein und auch noch andern Orts, Nichts wird uns trennen, nichts uns vernichten, Sind wir erfüllt vom Geiste des Sports...

Auf die Festchrift mit Verbandsgeschichte und Programm des Jubiläumsausschusses, die in den bekannten Sportgeschäften, den sonstigen Zeitungsvorkaufsstellen wie auch im Büro des Verkehrsvereins am Bahnhof und auf dem neuen Sportplatz des F.C. Phönix-Mannheim beim Länderspiel zu haben ist...

Vom Wetter

Wetternachrichtendienst der Badischen Landeswetterkarte Karlsruhe.

Freitag, den 20. Juli 1923.

Der Einfluß des isländischen Tiefdruckgebietes und seiner weislichen Luftströmungen auf die Witterung Centraleuropas nimmt ab, da sich ein Ausläufer des subtropischen Hochdruckgebietes über dem Festland ausbreitet...

Wetterausichten für Samstag, den 21. Juli: Meist heiter und trocken, noch etwas wärmer, vereinzelt Wärmegewitter, vorzüglich im Schwarzwald.

Table with weather data for Karlsruhe and Mannheim, including temperature and wind speed.

Literatur.

Europäische Gepräge. Hamburger Monatshefte für auswärtige Politik. Juni 1923. Nr. 1. Unter dem vorstehenden Titel werden Aufsätze, Dokumente und Besprechungen zusammengefaßt...

Tagesanzeiger

Samstag, den 21. Juli 1923.

Städt. Konzerthaus. 'Die lustige Witwe'. Abends 8 Uhr. Deutsche Demokr. Partei: Vortrag des Reichstagsabgeordneten Dietrich. Abends 8 Uhr im Friedrichshof. Stadtgarten: Konzert: Richard Strauß-Franz Liszt. Abends 8-1/2 Uhr. Konzert beim Schwarzwaldhaus: Mandolinentrio 'Wanderlust'. Abends 8-11 Uhr. Galast-Theater: Neues Programm.

Bürgerauschuhverammlung.

Ich berufe die Mitglieder des Bürgerauschusses zu einer öffentlichen Versammlung auf Freitag, den 27. Juli d. J., nachmittags 5 Uhr in den großen Rathssaal.

Tagesordnung: 1. Verkauf von Grundstücken bei dem Anwesen der Maschinenbaugesellschaft (Nr. 49), Karlsruhe, den 20. Juli 1923.

Gemeindesteuer 1923/24.

Da die Veranlagung zur Grund- und Gewerbesteuer für 1923 noch nicht abgeschlossen ist, kann die endgültige Gemeindesteuer für 1923 noch nicht festgelegt werden.

Die Gemeinde hat die Veranlagung zur Grund- und Gewerbesteuer für 1923 noch nicht abgeschlossen. Die Gemeinde hat die Veranlagung zur Grund- und Gewerbesteuer für 1923 noch nicht abgeschlossen.

Die Gemeinde hat die Veranlagung zur Grund- und Gewerbesteuer für 1923 noch nicht abgeschlossen. Die Gemeinde hat die Veranlagung zur Grund- und Gewerbesteuer für 1923 noch nicht abgeschlossen.

Die Gemeinde hat die Veranlagung zur Grund- und Gewerbesteuer für 1923 noch nicht abgeschlossen. Die Gemeinde hat die Veranlagung zur Grund- und Gewerbesteuer für 1923 noch nicht abgeschlossen.

Die Gemeinde hat die Veranlagung zur Grund- und Gewerbesteuer für 1923 noch nicht abgeschlossen. Die Gemeinde hat die Veranlagung zur Grund- und Gewerbesteuer für 1923 noch nicht abgeschlossen.

Die Gemeinde hat die Veranlagung zur Grund- und Gewerbesteuer für 1923 noch nicht abgeschlossen. Die Gemeinde hat die Veranlagung zur Grund- und Gewerbesteuer für 1923 noch nicht abgeschlossen.

Die Gemeinde hat die Veranlagung zur Grund- und Gewerbesteuer für 1923 noch nicht abgeschlossen. Die Gemeinde hat die Veranlagung zur Grund- und Gewerbesteuer für 1923 noch nicht abgeschlossen.

Die Gemeinde hat die Veranlagung zur Grund- und Gewerbesteuer für 1923 noch nicht abgeschlossen. Die Gemeinde hat die Veranlagung zur Grund- und Gewerbesteuer für 1923 noch nicht abgeschlossen.

Die Gemeinde hat die Veranlagung zur Grund- und Gewerbesteuer für 1923 noch nicht abgeschlossen. Die Gemeinde hat die Veranlagung zur Grund- und Gewerbesteuer für 1923 noch nicht abgeschlossen.

Die Gemeinde hat die Veranlagung zur Grund- und Gewerbesteuer für 1923 noch nicht abgeschlossen. Die Gemeinde hat die Veranlagung zur Grund- und Gewerbesteuer für 1923 noch nicht abgeschlossen.

Die Gemeinde hat die Veranlagung zur Grund- und Gewerbesteuer für 1923 noch nicht abgeschlossen. Die Gemeinde hat die Veranlagung zur Grund- und Gewerbesteuer für 1923 noch nicht abgeschlossen.

Die Gemeinde hat die Veranlagung zur Grund- und Gewerbesteuer für 1923 noch nicht abgeschlossen. Die Gemeinde hat die Veranlagung zur Grund- und Gewerbesteuer für 1923 noch nicht abgeschlossen.

Die Gemeinde hat die Veranlagung zur Grund- und Gewerbesteuer für 1923 noch nicht abgeschlossen. Die Gemeinde hat die Veranlagung zur Grund- und Gewerbesteuer für 1923 noch nicht abgeschlossen.

Die Gemeinde hat die Veranlagung zur Grund- und Gewerbesteuer für 1923 noch nicht abgeschlossen. Die Gemeinde hat die Veranlagung zur Grund- und Gewerbesteuer für 1923 noch nicht abgeschlossen.

Die Gemeinde hat die Veranlagung zur Grund- und Gewerbesteuer für 1923 noch nicht abgeschlossen. Die Gemeinde hat die Veranlagung zur Grund- und Gewerbesteuer für 1923 noch nicht abgeschlossen.

Die Gemeinde hat die Veranlagung zur Grund- und Gewerbesteuer für 1923 noch nicht abgeschlossen. Die Gemeinde hat die Veranlagung zur Grund- und Gewerbesteuer für 1923 noch nicht abgeschlossen.

Die Gemeinde hat die Veranlagung zur Grund- und Gewerbesteuer für 1923 noch nicht abgeschlossen. Die Gemeinde hat die Veranlagung zur Grund- und Gewerbesteuer für 1923 noch nicht abgeschlossen.

Die Gemeinde hat die Veranlagung zur Grund- und Gewerbesteuer für 1923 noch nicht abgeschlossen. Die Gemeinde hat die Veranlagung zur Grund- und Gewerbesteuer für 1923 noch nicht abgeschlossen.

Die Gemeinde hat die Veranlagung zur Grund- und Gewerbesteuer für 1923 noch nicht abgeschlossen. Die Gemeinde hat die Veranlagung zur Grund- und Gewerbesteuer für 1923 noch nicht abgeschlossen.

Die Gemeinde hat die Veranlagung zur Grund- und Gewerbesteuer für 1923 noch nicht abgeschlossen. Die Gemeinde hat die Veranlagung zur Grund- und Gewerbesteuer für 1923 noch nicht abgeschlossen.

Die Gemeinde hat die Veranlagung zur Grund- und Gewerbesteuer für 1923 noch nicht abgeschlossen. Die Gemeinde hat die Veranlagung zur Grund- und Gewerbesteuer für 1923 noch nicht abgeschlossen.

Die Gemeinde hat die Veranlagung zur Grund- und Gewerbesteuer für 1923 noch nicht abgeschlossen. Die Gemeinde hat die Veranlagung zur Grund- und Gewerbesteuer für 1923 noch nicht abgeschlossen.

Die Gemeinde hat die Veranlagung zur Grund- und Gewerbesteuer für 1923 noch nicht abgeschlossen. Die Gemeinde hat die Veranlagung zur Grund- und Gewerbesteuer für 1923 noch nicht abgeschlossen.

Die Gemeinde hat die Veranlagung zur Grund- und Gewerbesteuer für 1923 noch nicht abgeschlossen. Die Gemeinde hat die Veranlagung zur Grund- und Gewerbesteuer für 1923 noch nicht abgeschlossen.

Vorbehaltlich der Zustimmung der zuständigen Behörden...

Abrechnung: bis 5 Feilstr. 6000 A. über 5 Feilstr. 9000 A. Rinder- und Gepardfleisch 2000 A.

Abrechnung: bis 5 Feilstr. 18000 A. bis 5 Feilstr. 17000 A. bis 5 Feilstr. 22000 A.

Abrechnung: bis 5 Feilstr. 18000 A. bis 5 Feilstr. 17000 A. bis 5 Feilstr. 22000 A.

Abrechnung: bis 5 Feilstr. 18000 A. bis 5 Feilstr. 17000 A. bis 5 Feilstr. 22000 A.

Abrechnung: bis 5 Feilstr. 18000 A. bis 5 Feilstr. 17000 A. bis 5 Feilstr. 22000 A.

Abrechnung: bis 5 Feilstr. 18000 A. bis 5 Feilstr. 17000 A. bis 5 Feilstr. 22000 A.

Abrechnung: bis 5 Feilstr. 18000 A. bis 5 Feilstr. 17000 A. bis 5 Feilstr. 22000 A.

Abrechnung: bis 5 Feilstr. 18000 A. bis 5 Feilstr. 17000 A. bis 5 Feilstr. 22000 A.

Abrechnung: bis 5 Feilstr. 18000 A. bis 5 Feilstr. 17000 A. bis 5 Feilstr. 22000 A.

Abrechnung: bis 5 Feilstr. 18000 A. bis 5 Feilstr. 17000 A. bis 5 Feilstr. 22000 A.

Abrechnung: bis 5 Feilstr. 18000 A. bis 5 Feilstr. 17000 A. bis 5 Feilstr. 22000 A.

Abrechnung: bis 5 Feilstr. 18000 A. bis 5 Feilstr. 17000 A. bis 5 Feilstr. 22000 A.

Abrechnung: bis 5 Feilstr. 18000 A. bis 5 Feilstr. 17000 A. bis 5 Feilstr. 22000 A.

Abrechnung: bis 5 Feilstr. 18000 A. bis 5 Feilstr. 17000 A. bis 5 Feilstr. 22000 A.

Abrechnung: bis 5 Feilstr. 18000 A. bis 5 Feilstr. 17000 A. bis 5 Feilstr. 22000 A.

Abrechnung: bis 5 Feilstr. 18000 A. bis 5 Feilstr. 17000 A. bis 5 Feilstr. 22000 A.

Abrechnung: bis 5 Feilstr. 18000 A. bis 5 Feilstr. 17000 A. bis 5 Feilstr. 22000 A.

Abrechnung: bis 5 Feilstr. 18000 A. bis 5 Feilstr. 17000 A. bis 5 Feilstr. 22000 A.

Abrechnung: bis 5 Feilstr. 18000 A. bis 5 Feilstr. 17000 A. bis 5 Feilstr. 22000 A.

Abrechnung: bis 5 Feilstr. 18000 A. bis 5 Feilstr. 17000 A. bis 5 Feilstr. 22000 A.

Abrechnung: bis 5 Feilstr. 18000 A. bis 5 Feilstr. 17000 A. bis 5 Feilstr. 22000 A.

Abrechnung: bis 5 Feilstr. 18000 A. bis 5 Feilstr. 17000 A. bis 5 Feilstr. 22000 A.

Abrechnung: bis 5 Feilstr. 18000 A. bis 5 Feilstr. 17000 A. bis 5 Feilstr. 22000 A.

Abrechnung: bis 5 Feilstr. 18000 A. bis 5 Feilstr. 17000 A. bis 5 Feilstr. 22000 A.

Abrechnung: bis 5 Feilstr. 18000 A. bis 5 Feilstr. 17000 A. bis 5 Feilstr. 22000 A.

Abrechnung: bis 5 Feilstr. 18000 A. bis 5 Feilstr. 17000 A. bis 5 Feilstr. 22000 A.

Abrechnung: bis 5 Feilstr. 18000 A. bis 5 Feilstr. 17000 A. bis 5 Feilstr. 22000 A.

Abrechnung: bis 5 Feilstr. 18000 A. bis 5 Feilstr. 17000 A. bis 5 Feilstr. 22000 A.

STADTGARTEN

Samstag, den 21. Juli, abends 8-10 1/2 Uhr: Richard Wagner - Franz Liszt - Konzert. Feuerwehrkapelle.

Der Beitrag für das laufende Rechnungsjahr ist fällig. Wir bitten ihn bis zum 28. d. Mts auf unser Giro-Konto Nr. 1974 bei der Stadtsparkasse oder K. & Co. Nr. 15678 einzubringen.

Über-Berfeigerung. Die Gemeinde Anningen verleiht am Montag, den 23. Juli 1923, nachm. 5 Uhr auf dem Rathaus ein Grundstück zur Errichtung eines Bürgervereins.

Empfehlungen. Ihr Paßbild erhalten Sie schnellstens im Photostudio in der Dörrenstraße 38.

Daunendecken und Steppdecken in div. Füllungen preiswert.

L. Neubert, Reformhaus, Amalienstr. 25, Eing. Waldstr.

Neuheiten in Kostümen, Röcken, Mänteln, Blusen, Herren-Anzügen.

Mertens & Co. Hirschstr. 38, II.

Durlach Anzeigen- und Abonnements-Bestellungen.

richte man für Durlach an unseren Vertreter Firma Carl Walz Hauptstr. 56, Telefon 393.

Die Geschäftsstelle des Karlsruher Tagblatts.

Verschiedenes Welche Familie nimmt 2 Kinder von 5 und 7 Jahren in gute Pflege bei guter Vergütung. Angeb. u. Nr. 5671 ins Tagblattbüro erb.

Welche Familie nimmt 2 Kinder von 5 und 7 Jahren in gute Pflege bei guter Vergütung. Angeb. u. Nr. 5671 ins Tagblattbüro erb.

Welche Familie nimmt 2 Kinder von 5 und 7 Jahren in gute Pflege bei guter Vergütung. Angeb. u. Nr. 5671 ins Tagblattbüro erb.

Welche Familie nimmt 2 Kinder von 5 und 7 Jahren in gute Pflege bei guter Vergütung. Angeb. u. Nr. 5671 ins Tagblattbüro erb.

Welche Familie nimmt 2 Kinder von 5 und 7 Jahren in gute Pflege bei guter Vergütung. Angeb. u. Nr. 5671 ins Tagblattbüro erb.

Welche Familie nimmt 2 Kinder von 5 und 7 Jahren in gute Pflege bei guter Vergütung. Angeb. u. Nr. 5671 ins Tagblattbüro erb.

Welche Familie nimmt 2 Kinder von 5 und 7 Jahren in gute Pflege bei guter Vergütung. Angeb. u. Nr. 5671 ins Tagblattbüro erb.

Welche Familie nimmt 2 Kinder von 5 und 7 Jahren in gute Pflege bei guter Vergütung. Angeb. u. Nr. 5671 ins Tagblattbüro erb.

Welche Familie nimmt 2 Kinder von 5 und 7 Jahren in gute Pflege bei guter Vergütung. Angeb. u. Nr. 5671 ins Tagblattbüro erb.

Welche Familie nimmt 2 Kinder von 5 und 7 Jahren in gute Pflege bei guter Vergütung. Angeb. u. Nr. 5671 ins Tagblattbüro erb.

Welche Familie nimmt 2 Kinder von 5 und 7 Jahren in gute Pflege bei guter Vergütung. Angeb. u. Nr. 5671 ins Tagblattbüro erb.

Welche Familie nimmt 2 Kinder von 5 und 7 Jahren in gute Pflege bei guter Vergütung. Angeb. u. Nr. 5671 ins Tagblattbüro erb.

Welche Familie nimmt 2 Kinder von 5 und 7 Jahren in gute Pflege bei guter Vergütung. Angeb. u. Nr. 5671 ins Tagblattbüro erb.

Welche Familie nimmt 2 Kinder von 5 und 7 Jahren in gute Pflege bei guter Vergütung. Angeb. u. Nr. 5671 ins Tagblattbüro erb.

Welche Familie nimmt 2 Kinder von 5 und 7 Jahren in gute Pflege bei guter Vergütung. Angeb. u. Nr. 5671 ins Tagblattbüro erb.

Welche Familie nimmt 2 Kinder von 5 und 7 Jahren in gute Pflege bei guter Vergütung. Angeb. u. Nr. 5671 ins Tagblattbüro erb.

Welche Familie nimmt 2 Kinder von 5 und 7 Jahren in gute Pflege bei guter Vergütung. Angeb. u. Nr. 5671 ins Tagblattbüro erb.

Für die Reise

FOCHTENBERGER'S Colnisches Wasser

Erfrischend und nervenstärkend. Zu haben in allen einschlägigen Geschäften.

Herst.: Joh. Chr. Fochtenberger, Heilbronn a.N.

Religiöse Volksversammlung im Sommerheim des Ch. v. J. M., Grabener Str. 22, Sonntag, den 22. Juli, nachmittags 5 Uhr.

Central-Schweiz Süddeutschland

Bezüglich der übrigen sportlichen Veranstaltungen verweisen wir auf die Plakate zum Jubiläums-Verbandstag.

K.F.C. PHÖNIX Länderspiel PHÖNIX - ALLEMANNIA

Central-Schweiz Süddeutschland

Bezüglich der übrigen sportlichen Veranstaltungen verweisen wir auf die Plakate zum Jubiläums-Verbandstag.

Palast-Lichtspiele

Herrenstraße 11 - Telefon 2502

Ab heute großer Doppelspielplan: Adam und Eva

Ein Spiel in 6 Akten v. Friedrich Porges

Hauptdarsteller: Ruth Weyher, Rudolf Forster, Werner Krauß.

Los vom Manne

Ein Unglücks geschichte in 3 Akten

In der Hauptrolle: Erika Gläbner.

Städt. Konzerthaus.

Letzte Opernvorstellung: Die lustige Witwe

Valenciennes, Lotte Lange-Bake a. O.

Montag, den 23. Juli, abends 7 1/2 Uhr

Die lustige Witwe

Valenciennes, Lotte Lange-Bake a. O.

Dienstag, den 24. Juli, abends 7 1/2 Uhr

Die lustige Witwe

Valenciennes, Lotte Lange-Bake a. O.

Die blaue Mazur.

In Vorbereitung: Die blaue Mazur.

Die Falkner auf Lindenhöhe

Roman von Reinhold Drmann.

„Ich wusste, daß es das war, was du meinst. Aber es ist ein Irrtum. Ich habe niemals um Achims Liebe geworben.“

„Ich habe eben gesprochen wie ein geröteter dummer Junge. Was von dem ichdesten Instinkten zu halten ist, weiß kein Mensch besser als ich.“

„Ich habe eben gesprochen wie ein geröteter dummer Junge. Was von dem ichdesten Instinkten zu halten ist, weiß kein Mensch besser als ich.“

„Ich habe eben gesprochen wie ein geröteter dummer Junge. Was von dem ichdesten Instinkten zu halten ist, weiß kein Mensch besser als ich.“

„Ich habe eben gesprochen wie ein geröteter dummer Junge. Was von dem ichdesten Instinkten zu halten ist, weiß kein Mensch besser als ich.“

„Ich habe eben gesprochen wie ein geröteter dummer Junge. Was von dem ichdesten Instinkten zu halten ist, weiß kein Mensch besser als ich.“

„Ich habe eben gesprochen wie ein geröteter dummer Junge. Was von dem ichdesten Instinkten zu halten ist, weiß kein Mensch besser als ich.“

„Ich habe eben gesprochen wie ein geröteter dummer Junge. Was von dem ichdesten Instinkten zu halten ist, weiß kein Mensch besser als ich.“

„Ich habe eben gesprochen wie ein geröteter dummer Junge. Was von dem ichdesten Instinkten zu halten ist, weiß kein Mensch besser als ich.“

„Ich habe eben gesprochen wie ein geröteter dummer Junge. Was von dem ichdesten Instinkten zu halten ist, weiß kein Mensch besser als ich.“

„Und das war es, was du Achim sagen wolltest?“

„Ja.“

„Dann seige ich die Eingebung, die mich hergeführt hat. Denn du hättest etwas sehr Schlimmes getan, Erik.“

„Ist es vielleicht nicht so, wie ich sage? Könntest du mir mit gutem Gewissen antworten, daß es nicht so ist?“

„Mit dem allerbesten Gewissen. Ob Achim in seiner Ehe glücklich war oder nicht, das, was einmahl gewesen ist, könnte sich doch nie wiederholen.“

„So sprichst du heute. Daß ihr euch nicht an dem frischen Grabe seiner Frau die Hände fürs Leben reichen würdet, war auch für mich selbstverständlich. Aber ist nicht schon dein tiefes Mitleid mit seiner Wirklichkeit oder vermeintlicher Verzweiflung ein Beweis dafür, daß ich recht hatte?“

„Wärdest du den Schritt, den du heute getan hast, etwa auch für einen anderen unternommen haben?“

„Das weiß ich nicht. Ich brauche darüber auch nicht weiter nachzudenken. Das aber weiß ich, daß die Liebe - in deinem Sinne wenigstens - nichts damit zu schaffen hat. Achim ist mir heute, was er mir immer gewesen ist, ein Freund und ein Bruder. Du solltest mir das auf meine Versicherung hin glauben, Erik.“

„Wie könnte ich das, wenn du in demselben Atem sagst, daß er dir nie etwas anderes gewesen ist? Hatte ich denn früher keine Ohren und Augen?“

„Ohren und Augen können täuschen, auch wenn sie so scharf sind, wie deine. Aber du darfst nicht verlangen, daß ich mich bis ins Einzelne über diese Dinge ausspreche. Es hat ja doch auch schließlich für dich keine große Bedeutung.“

„Mit anderen Worten: es geht mich nichts an. Aber darin könntest du irren. Wohl gab es eine Zeit, wo ich mir täglich hundertmal wiederholte,

daß es mich nichts angehe. Heute aber, nach dieser ersten Freilichkeit meines Bruders, liegen die Dinge anders.“

„Als hätte ich seine letzten Worte nicht gehört, fragte Erik leise:

„War das die Zeit, in der du mich so schlecht behandeltest?“

„Dabe ich das getan? Nun ja, es mag sein; obwohl es nicht meine Absicht war.“

„Ja, du hast es getan. Und du hast damit zu allermeist verschuldet, was du jetzt Achim als ein Unrecht anrechnest.“

„Das ist ein Rätselwort. Und ich besaße mich nicht gerne mit Rätseln.“

„Sagt du denn gar nicht daran gedacht, daß ich in meinem stillen welferischen Leben auch ein gewisses Bedürfnis nach Freundschaft und Liebe haben mußte?“

„Am Ende war ich doch ein blutjunges, mütterliches Ding. Und Onkel Bernhard konnte mir mit all seiner Güte nicht geben, wonach ich mich sehnte. Denn nur Jugend kann Jugend verstehen. Und die Jugend, bei der ich auf Verständnis hoffen durfte, das wart eben ihr drei. So lange Gerda da war, vermischte ich nichts. Aber sie kam frühzeitig aus dem Hause.“

„Da blieben mir nur Achim und du. Ich kann dir's ja heute sagen, wie ich mich immer auf die wenigen Monate im Jahre gefreut habe, die ihr gemeinsam auf Lindenhöhe zu verbringen pflegte.“

„Das war für mich die große Glückseligkeit, die mich für manche trostlos einsame Woche enttäuschten mußte. Einmal aber wurde sie mir zu einer bitteren Leidenszeit. Denn du warst plötzlich ein ganz anderer geworden - ein Fremder, der mir mit jedem Blick und jeder Miene, mit jedem Wort und jedem Schweigen zu erkennen gab, daß er mich von sich fern zu halten wünsche.“

„Und das Bitterste daran war, daß ich die Ursache nicht begriff. Vergehens zerbrach ich mir den Kopf, um heraus zu bekommen, womit ich es verschuldet haben könnte. Es mußte wohl etwas

sehr Arges gewesen sein, und ich hielt mich für schlecht, ohne zu wissen, worin meine Schuldigkeit bestand. Versteht du nicht, daß es mir da ein Trost und eine Beruhigung sein mußte, bei Achim zu finden, was du mir so hart und so beharrlich verweigertest?“

„Er wenigstens war freundlich und liebenswürdig gegen mich wie immer. Er fand noch den alten sberhaften Ton aus jener Kinderzeit, wo wir einander in unserm Unverstand gelobt hatten, nie voneinander zu lassen.“

„Ich war ihm dafür von Herzen dankbar, und ich sah keinen Grund, diese Dankbarkeit vor ihm und anderen zu verbergen. Es tat ja auch niemand das Geringste, um mich darauf aufmerksam zu machen, daß es vielleicht unglücklich war.“

„So mag es gekommen sein, daß ihr uns einander verlobt glaubtet, und daß ich plötzlich zu einem Gegenstand allgemeinen Mitleids wurde, als Achim sich in Paris verlobte und verheiratete.“

„Ich habe das niemals recht verstanden; aber es half mir ja nichts, daß ich mich gegen das Mitleid sträubte.“

„Erik hatte ihre halb geklüftete und vielfach stochende Weichte angehört, ohne sich zu rühren. Unverwandt hatte er vor sich hin auf die ehemals braun gekleideten Dielen des Fußbodens gestarrt, die ihre Farbe jetzt schon zum großen Teil eingebüßt hatten. Erik lange, nachdem Erik verstimmt war, raffte er sich auf.“

„Wenn es sich so verhielt - ich wäre wohl der erste nicht, der sich wegen einer Gelei mit beiden Fäusten vor die Stirn schlugen müßte. Aber du mußt entschuldigen: ich bin etwas langsam in meinen Einsichten.“

„So leichst finde ich mich in alledem nicht zurecht.“

„Wahst du, daß Achim kommen wird?“

„Ja. Gerda sagte, daß er um sechs Uhr hier sein würde. Auch daß er von deinem Hiersein und von deiner Einladung freudig überrascht war, hat sie mir gesagt.“

(Fortsetzung folgt.)



